

Selbstaufgabe

Von moonlight_82

Kapitel 6: Taktik außerhalb des Spielfeldes

Taktik außerhalb des Spielfeldes

"Tsubasa, du hilfst mir schon mehr, als du dir vorstellen kannst." Sie schaute zu ihm nach oben. Beruhigt hatte sich sie wieder etwas und die Tränen ließen auch nach. "Wenn ich in deiner Nähe bin, weicht die Starre von mir, die mich in letzter Zeit so einnimmt." Er sah verständnisvoll nach unten. Sie war deutlich kleiner ohne Schuhe. Wieder konnte sie in seinen Augen das Leuchten erkennen, was sie immer wieder auf den richtigen Weg führte. Diese unendlich tiefen schwarzen Augen. Und schon wieder: Die Gesichter näherten sich langsam. Es ging nun nicht nur von Tsubasa aus, so wie beim letzten Mal. Und auf einmal mit einem riesigen Krach: Ruuuuuuums! Die komplette Elf hatte sich an die Tür gelehnt, die urplötzlich nachgab. Dadurch sind alle wie ein Strohhallen in das Badezimmer regelrecht flogen. Taki lag auf Ryo. Mamuro auf Oeda. Shingos Arm lag unter dem Körper von Ryo, der wiederum ganz unten klemmte und so weiter. "Ähm naja was soll's geh'n wir mal weiter richtig, genau so!" stotterte fast jeder einzelne. "Maaaamuro, geh von mir runter!" befahl Oeda. Fane und Tsubasa schauten sich fragend an. Wenn Fane sich nicht täuschte, atmete Tsubasa tief aus. So als ob man ihm die letzte Torchance in einem Endspiel vermässelt hätte. Sie musste laut lachen. Das erstaunte die anderen nun noch mehr. "Raaaus, alle samt. Aber ein bisschen dalli!" rief sie plötzlich. Ihr war die Situation sehr peinlich. Schließlich stand sie nur mit einem Handtuch bekleidet da, wenn man das überhaupt so nennen kann und das auch noch in Tsubasas Armen in einer eindeutigen Pose. Jeder einzelne rannte plötzlich wie von der Tarantel gestochen. Es sah zu komisch aus. Ihren gewissen befehlerischen und antreibenden Ton hatte sie trotz alledem nicht verloren. Selbst Tsubasa fuhr es durch Mark und Bein. Eigentlich war er froh, das einmal wieder so ausgesprochen zu hören. Es war in letzter Zeit ziemlich selten geworden, dass sie sich so gab.

"Hm, also wirklich, Hmmmmmm." Fane hatte den Mund noch voll und wollte gerade anfangen zu sprechen. Sie schluckte. "Gratulation. Ich habe noch nie so gute Spaghetti mit Tomatensoße gegessen wie heute Abend!" Alle grinsten und kratzten sich verlegen am Kopf. "Du übertreibst." meinte Ryo. Sie schüttelte schnell den selbigen. "Ich glaube, du kennst mich so gut genug, als das du wissen müsstest, dass ich gerade dir, Ryo Ishizaki, Ausputzer Nr. 1, immer die Wahrheit sage." "Da hat sie recht." trug Mamuro zum Gespräch bei. Ryo wollte sich gerade aufbäumen, als er nach Hinten von seinem Hocker viel. Alle lachten, sie lachten so vergnügt wie schon lange nicht mehr. Auch Tsubasa, dem es in letzter Zeit schwer fiel, zu lachen, beteiligte sich. Er hatte

immer ein Auge auf Fane während des Essens, die entspannt zwischen Taki und Shingo saß. Er wollte einfach wissen, ob sie auch wirklich genug zu sich nimmt. Seine Sorgen waren allerdings völlig unbegründet. Einige Zeit verging noch und alle saßen gemeinsam in der Küche und unterhielten sich über die verschiedensten Dinge. Jeder hatte so seine eigene Art, die Angelegenheiten wiederzugeben. "Oh, oh: Könnt ihr euch noch daran erinnern, wie Fane damals fast die Brüstung herunter geflogen wäre, als wir das erste Mal gegen Hyjuga gewonnen haben?" "Jaaaaa, das war ein Spaß. Es sah zu komisch aus, Fane." "Nicht schlecht, deine akrobatische Einlage, muss man schon sagen!" "Hört auf damit, ich kann mich nicht daran erinnern." Schmollend und die Arme vor dem Oberkörper verschränkend drehte sie sich weg. "Aaach, jaaa. Das glaube ich dir nicht so recht." Ryo stupste sie mit dem Finger besserwisserisch an der Schulter an. Grinsend drehte sie sich zurück. Und so ging es hin und her. Der Abend war ein voller Erfolg. Die anderen taten aber auch ihnen alles Mögliche, um Fane auf andere Gedanken zu bringen. Doch Tsubasa schaute hinter die aufgebaute und schon bröckelnde Fassade, er konnte die traurige, einsame und verletzbare Fane erkennen. Über die alten Zeiten zu sprechen, viel ihr schwer.

Langsam aber sicher verkrümelten sich die Gesprächspartner. Es schien fast so, als wollten sie sich für die Situation vorhin im Bad bei Fane entschuldigen. Taki war der letzte, der die Küche verlas. "Kollege, jetzt bist du dran!" flüsterte er beim Aufstehen Tsubasa ins Ohr. Fane stellte alle Teller derweil zusammen. "Das waren Zeiten!" fing Tsubasa das Gespräch an. Jetzt oder Nie, er wollte es wissen. "Hmm, aber wunderschöne Zeiten ... Lang, lang ist's her! Wir haben uns alle verändert." Tsubasa beobachtete Fane. "Willst du es nicht stehen lassen? Es ist schon ziemlich spät." "Nein, nein. Morgen Früh fällt es mir nur noch schwerer!" "Warte, lass mich dir wenigstens helfen!" "Es geht schon. Ich habe dir schon einmal gesagt, dass ich nicht krank bin!" "Das weiß ich, aber irgendwas muss doch passiert sein, du bist so eigenartig, so einfach nicht mehr Fane, die wir so schätzen und die wir brauchen (Stille) die ICH brauche!" Tsubasa ging auf sie zu. Fane arbeitete weiter, als ob sie nichts von dem, was Tsubasa ihr gerade gesagt hatte, mitbekam. Er wollte sie gerade am Rücken berühren, als: "Versteh doch bitte, die Situation ist für mich schon schwer genug." Er schreckte mit der Hand zurück. Sie richtete sich auf. "Warum? Lass mich an deinem Schmerz teilhaben." Sie atmete tief ein. "Es ... es ..." Jetzt reichte es ihm. Auf einmal fasste er sie von hinten an die Schultern, drehte sie im Schweinsgalopp um, umgriff die schmale Hüfte und stemmte sie kraftvoll auf den Unterschrank, der hinter ihm stand. Sie konnte gar nicht so schnell folgen, wie er die Handgriffe ablaufen ließ. Er stützte links und rechts von ihr seine Hände auf den Schrank auf dem sie saß und schaute ihr tief in die Augen. "So!" meinte er recht bedrohlich. "Jetzt raus mit der Sprache!" "Weißt du, diese Entscheidungskraft und Spontanität habe ich auf dem Feld immer an dir bewundert." "Faaaneee." stieß er freundlich nach. Sie presste die Lippen zusammen und senkte den Kopf leicht nach unten, als ob sie ein Lachen unterdrücken wollte. Doch diese Zeit brauchte sie, um sich einen Plan einfallen zu lassen, wie sie aus dieser Falle wieder herauskam. Er war ihr ziemlich nahe gekommen. Sie konnte seinen Atem spüren. "Hör auf zu grübeln, hier kommst du sowie so nicht mehr raus!" scherzte der Kapitän. Er bemerkte, dass Fane nach links und rechts schauend die Lage peilte. Er verringerte jetzt auch noch die letzten Zentimeter, die seine Beine von dem Schrank trennten. "Es scheint wirklich an dem zu sein!" sagte Fane. "Waaas?" entgegnete er leise. "Dass Stürmer unberechenbar sind!" "Da kannst du vielleicht recht haben." flüsterte er sacht, lustvoll und begierig. Die Lippen der zwei kamen sich schon

bedrohlich nahe. "Aber!" wisperte Fane. "Aber?" fragte er vorsichtig nach. "Was wäre ein Spiel ohne GEGNER?" "Hääää?" Fane blickte zur Eingangstür und machte eine eindeutige Geste in diese Richtung. Tsubasa drehte sich, um hinüber zu schauen und da war es auch schon geschehen. Fane konnte sich schnell aus der Zwickmühle befreien und tippte ihn auf die Schulter. Sie stand hinter ihm. "Entschuldigen Sie mein Herr Kapitän. Mit einem Ablenkungsmanöver haben Sie wohl nicht gerechnet?" Fane grinste wie ein Honigkuchenpferd und sprach sehr hochnäsig. "Ich wäre wohl nicht die jahrelange Betreuerin des FC Nankatzus, wenn ich mir bei euch nicht zu helfen wüsste!" Tsubasa hatte ihr den Rücken zugewandt. "Und genau das ist es, was ich in letzter Zeit bei dir so vermisst habe: deinen Tatendrang, nicht aufzugeben, egal was kommt." Sie schaute betreten zu Boden. Tsubasa wäre aber nicht Tsubasa gewesen, wenn er nicht schon wieder etwas vorgehabt hätte. Er ging auf sie zu, legte seinen kompletten Arm über ihre Schulter und fuhr mit diesem über ihren Rücken bis zur Taille hinab. Die Finger erkundigten vorsichtig das neue Territorium. Dann zog er sie an sich und ließ sich anschließend nach vorn über auf den Boden fallen. Fane erschrak und klammerte sich automatisch an ihn. Tsubasa hatte sie jedoch voll im Griff und mit seinem rechten Arm fing er den Sturz der zwei miteinander verschlungenen Körper ab. Sie berührte nicht den Boden. Jetzt war sie wirklich gefangen. Er spürte, dass sie vor Schreck schneller atmete. "Und ich ... wäre kein guter Kapitän, wenn ich nicht den nächsten Schritt meines Gegners erraten würde und keinen Plan hätte, um somit die Lage für uns zu nutzen!" Er ließ sie sacht auf den Boden gleiten. Die paar Zentimeter nahm Fane gar nicht richtig war. Die Blicke der beiden konnte nichts mehr von einander trennen. Sie waren miteinander verschweißt. Sie löste ruckartig ihr Schaltuch von ihrem Hals, hielt es an einer Hand fest, warf das andere Ende über ihn, ergriff es erneut und zog seinen Kopf somit näher an sich heran. Er lächelte. "Und genau dafür liebe ich dich!" wisperte sie entschlossen. Die gerade eben gesprochenen Wörter wurden mit einem Kuss besiegelt. Fane ertrank förmlich in diesem Kuss. Er wurde von Sekunde um Sekunde leidenschaftlicher und intensiver. Tsubasa wollte Fane nie wieder loslassen. Er umfasste sie stärker. Er wollte mehr von der Frau in seinen Armen spüren.

Seine Hände glitten langsam an ihrem Körper auf und ab. Er streichelte jede einzelne Körperpartie. Seine Küsse wanderten von ihrem Mund/Gesicht über den Hals auf ihr Dekollete und zurück. Langsam griff er unter ihr T-Shirt und führte seine Finger forschend vom Bauchnabel in Richtung Busen. Seine Küsse bedeckten ihren Mund, dennoch konnte sie ihre Zunge irgendwie befreien. "Tsu ... Tsubasa oh mein Gott bitte bitte nicht" Er küsste sie gerade sehr leidenschaftlich am Ohr, als er dies plötzlich wahrnahm und sich aufrichtete. Er schaute sie an. "Was ist Fane?" flüsterte er besorgt. Sie drehte ihren Kopf in seine Richtung und eine einzelne Träne tropfte ihr dabei auf seinen Arm, den er neben ihren Kopf gelegt hatte. "Nicht hier!" wisperte sie leise und strich ihm sanft am Rücken folgend zur Hüfte entlang. Er nickte und richtete seinen Oberkörper auf. "Komm, ich hab eine Idee."